

## Bestände zum Salzwesen im Steiermärkischen Landesarchiv

Franz Mittermüller, Graz

Der Salzbergbau, namentlich der bedeutendste des Landes in Aussee, zählte neben dem Bergbau auf Eisen durch Jahrhunderte zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen bzw. Montanindustrien des Landes. Bereits im Hochmittelalter beobachtbar, setzte sich sein Aufschwung insbesondere während der ersten – europäischen – Montankonjunktur im 13. Jahrhundert weiter fort. Salz wurde in der Steiermark jedoch nicht nur im Salzkammergut gewonnen. Im Mittelalter gab es sehr bedeutende Salinen in Hall bei Admont – betrieben vom Stift Admont – und bei Halltal östlich von Mariazell, wo ein weiteres bedeutendes Kloster des Landes, das Benediktinerstift St. Lambrecht, das wertvolle Mineral gewann.

Seit dem ausgehenden Spätmittelalter gilt allerdings Aussee als die bedeutendste Salzstätte der Steiermark. Es war der Landesfürst, der die „privaten“ Produktionen zugunsten des landesfürstlichen Ausseer Salzes mehr und mehr zurückdrängte und zu Beginn des 16. Jahrhunderts schließlich ganz unterband.



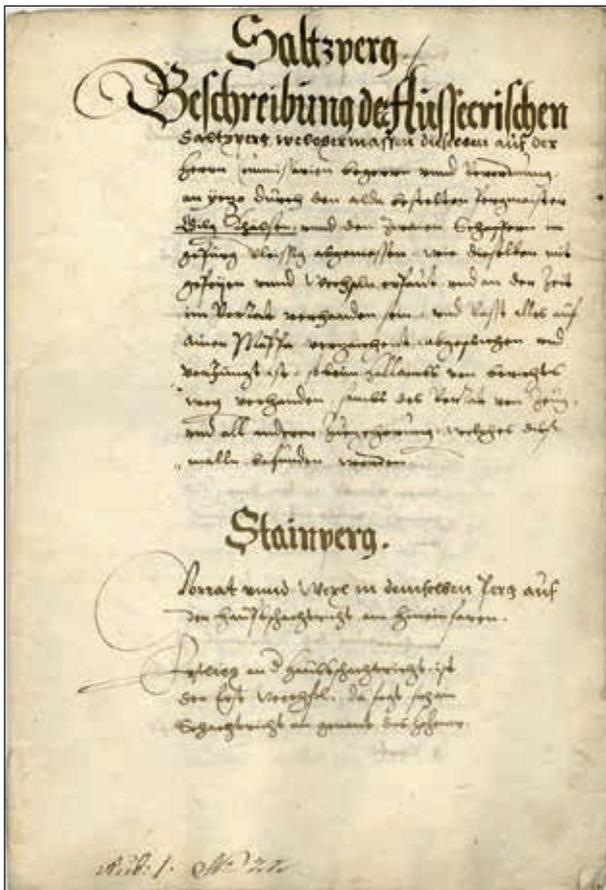
Abb. 1: Blick in ein Zentraldepot des Steiermärkischen Landesarchivs

Im Steiermärkischen Landesarchiv nimmt folglich im Bereich „Staatliche Wirtschaftsarchive“ das – wenn man die Gesamtheit von Produktion und Verteilung so umschreiben darf – Ausseer „Salzwesen“ (neben dem „Eisenwesen“) eine zentrale Stellung ein.

Wie gliedert sich nun die gleichnamige Bestandsgruppe und welche Zeiträume decken die Unterlagen ab? Das Steiermärkische Landesarchiv verwahrt Unterlagen des Hallamtes bzw. Halloberamtes und der Salinenverwaltung, ihre Laufzeit reicht vom Spätmittelalter bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.<sup>1</sup> Gemäß der historischen Entwicklung und den seinerzeitigen Ablieferungen gliedert sich die Bestandsgruppe in die drei Bestände

- Hallamt Aussee
- Saline Aussee (Salzoberamt) und
- Hallamt und Salinenverwaltung (Nachtrag).

Als erster dieser Teilbestände kam jener des Hallamtes Aussee 1892 an das Landesarchiv. Seine Laufzeit beginnt im 14. Jahrhundert und reicht bis zum Jahre 1794. Warum Hallamt? Der Begriff des Hallamtes taucht im Ausseer Gebiet im 14. Jahrhundert das erste Mal auf und bezog sich damals auf die Rechte und den Aufgabenkreis der Hallinger (auch Halinger). Seit 1335 stand an der Spitze des Amtes Aussee ein landesfürstlicher „Pfleger“ bzw. Verweser, später auch „Amtmann“ oder „Hauptmann“ genannt. Dieser kam im Laufe des 14. Jahrhunderts immer stärker in Abhängigkeit zu den genossenschaftlich verbundenen, sogenannten Hallingern, die ihrerseits die wirtschaftliche Kontrolle über die Dörrhäuser ausübten und erbliche Arbeitsrechte an den landesfürstlichen Pfannen besaßen. Die Hallinger sollten vor allem ab den 1420er-Jahren bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts ihre hohe Zeit erleben, als aus ihren Reihen sogar die Position des Hallamt-Verwesers bekleidet wurde. Der Einflussbereich umfasste zu der Zeit nicht nur die Sudhütten, sondern ebenso den Bergbau und sogar den Salzverkauf.<sup>2</sup>

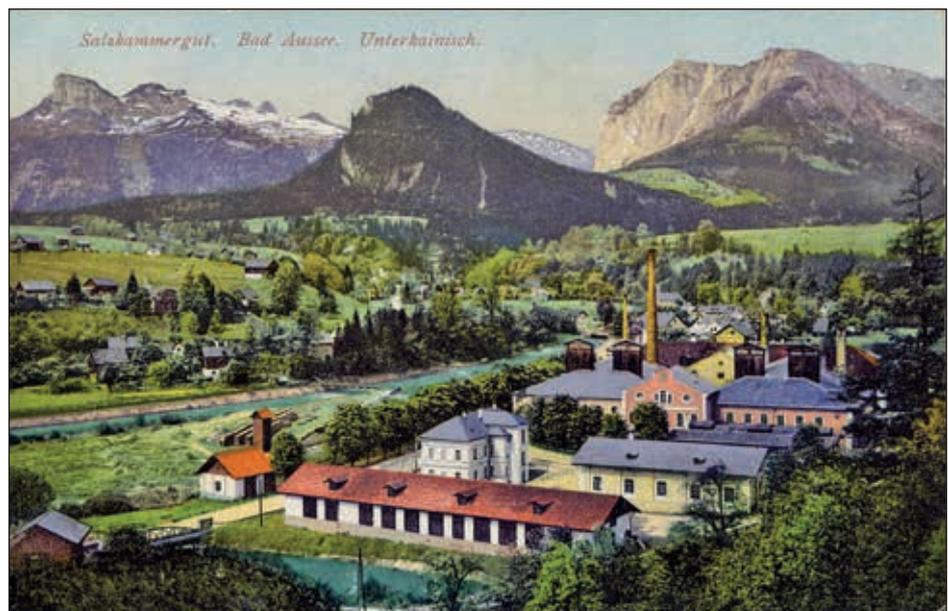


**Abb. 2: Beschreibung des Ausseer Salzbergs, um 1580/90. (Hallamt Aussee, Rubr. I B Nr. 22)**

Der Landesfürst bzw. spätere Kaiser Friedrich III. setzte diesen Verhältnissen ein Ende, indem er den Hallingern die Berechtigungen bzw. Hallamts-Burglehen – d. h. die Hallämter – sukzessive gegen Barentschädigung entzog. Die Saline wurde wieder zur reinen Kammersaline. Es folgte unter seinen Nachfolgern Maximilian I. und Ferdinand I. eine Reihe von Hallamtsordnungen, Verweser übten strenge Aufsicht über den Siedebetrieb, das Berg- und das Waldwesen. Unter Maria Theresia setzte dann in technisch-wirtschaftlicher bzw. organisatorischer Hinsicht eine große Reform ein: 1745 wurde das Gmundner Salzamt zum Salzoberamt erhoben. Ihm unterstellte man 1750 das

Hallamt Aussee, das jedoch 1762 seine Unabhängigkeit zurück erhielt und seinerseits 1794 zum Halloberamt erhöht wurde.<sup>3</sup>

Damit ist bereits der zeitliche Endpunkt dieses Bestandes erreicht. Besonders hervorzuheben ist eine Urkundensammlung, deren früheste Stücke bis in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts zurückreichen. Zwar beginnen die Rechnungsbücher des Verwesamtes mit dem Jahre 1548, der überwiegende Teil der Akten läuft allerdings im 17. und 18. Jahrhundert und umfasst – nach inhaltlich nicht immer ganz nachvollziehbaren Rubriken geordnet – u. a. das Waldwesen, Forstinstruktionen, Normalien in Waldsachen, Bergsachen, Salz-, Sud- und Pfannhausangelegenheiten, Pflegamtssachen, Straßenangelegenheiten, Spitalsrechnungen, Stiftungskapitalien, Todfallsinventare, Fischereirechte, Angelegenheiten der Herrschaft Pflindsberg, Salzverschleiß und Salzlegorte, das Proviantwesen, Bau- und Materialsachen, Salzpatente, Zollordnungen sowie Instruktionen, sodann Personal- und Besoldungsangelegenheiten, Kirchensachen wie Kirchenrechnungen, Kapuziner-Klostergründung, Errichtung der Kapelle am Salzberg, Kärntner Religions-Emigranten, darüber hinaus den Salzburger Bauernaufstand, die Rebellion von 1525, die Radmeister am Erzberg sowie die Ratsprotokolle von 1765 bis 1794. Erschlossen ist der Bestand durch ein Repertorium und einen alphabetischen Index.<sup>4</sup> Insgesamt umfasst der Bestand Hallamt Aussee 548 Kartons.



**Abb. 3: Salzsudwerk in Unterkaainisch. (AKS Unterkaainisch bei Aussee Nr. 2)**

Dem Bestand Hallamt Aussee schließt sich jener der Saline Aussee bzw. des Salzoberamtes an. 1794 wurde, wie bereits erwähnt, das Hallamt Aussee zum Halloberamt erhöht, im Jahr darauf – 1795 – lautete der Behördentitel bereits Salzoberamt Aussee. Dieses bestand bis Ende 1825.<sup>5</sup> Ab 1. Jänner 1826 bestand ein Lokal-Salinen-Verwesamt, das dem Salzoberamt Gmunden untergeordnet war. Mit Wirksamkeit vom 5. September 1850 wurde das Salinenoberamt in Oberösterreich aufgelöst. An seine Stelle trat eine auf Oberösterreich beschränkte Salinen- und Forstdirektion, deren Verwaltungsgebiet das österreichische und steirische Salzkammergut umfasste. In Aussee selbst wurden eine Salinenverwaltung, ein Salzmagazinsamt und ein Forstamt eingerichtet. Der 680 Kartons und 344 Bücher umfassende Bestand „Saline Aussee“ – er kam 1952 an das Steiermärkische Landesarchiv – ist mittels ExhIBitenprotokollen<sup>6</sup> sehr gut erschlossen und von 1795 bis 1816 nach Zahlen-Rubriken (Rubriken 1 bis 21), von 1817 bis 1850 nach Buchstaben-Rubriken (A bis K) geordnet.

Wie schon der Teilbestand Hallamt gewährt dieser Nachfolgebestand ebenso Einblicke in die organisatorisch-betrieblichen Strukturen wie auch in die wirtschaftlichen und sozialen Lebensumstände der im Salzwesen beschäftigten Menschen.<sup>7</sup>

Die Rubriken umfassen das Berg-, Sud- und Waldwesen, dann Bausachen, Ökonomie bzw. das Buchhaltereiwesen, Sanität, Politika, Normalien, Generalien und Vorschriften, Eisenhämmer, Torfwesen, sodann Fischerei, Vogtei- und Kirchensachen, Pfliegamtssachen, Pensionen und Provisionen.

Die Buchstaben-Rubriken umfassen:

Rubrik	Inhalt
A	Bergwesen
B	Sudwesen
C	Waldwesen
D	Bauwesen
E	Kassa- und Rechnungswesen
F	Eisenhämmer
G	Ökonomie
H	Gremialia
I	Sanität
K	Politika
N	Normalien

Die Zahlen-Rubriken gliedern sich wie folgt:

Rubrik	Inhalt
1	Bergnormalien, Vorschriften
2	Bergkernerzeugung
3	Salzberg-Relationen
4	Forstwesen
5	Torfwesen
6	Fischerei
7	Pfliegamtssachen
8	Materialverwaltung
9	Vogtei- und Kirchensachen
10	Eisenhämmer
11	Hofkommission
12	Generalien, Normalien
13	Miszellanea
14	Rechnungs- und Kassawesen
15	Salzverschleiß
16	Sanitätswesen
17	Diäten und Liefergelder
18	Pensionen, Provisionen
19	Remunerationen
20	Dienstversetzungen
21	Buchhalterei

Die Bücherreihe dieses Bestandes umfasst die Ratsprotokolle von 1795 bis 1823, Sessionsprotokolle von 1824 und 1825, Sitzungsprotokolle von 1826 bis 1831, Werkskonsultationsprotokolle von 1800 bis 1821 sowie Resolutionsbücher samt Indizes von 1788 bis 1825.<sup>8</sup>

Der dritte der genannten drei Teilbestände nennt sich Hallamt und Salinenverwaltung. Wie der Name bereits verrät, handelt es sich dabei um einen Nachtrag in der Größenordnung von 35 Kartons und 3 Büchern. Sachlich gehört er in die beiden genannten Teilbestände eingereiht. Da er jedoch als kleiner Sonderbestand vom Landesarchiv übernommen wurde und bisher weder Maßgabe noch Möglichkeiten bestanden, die Unterlagen zurück zu reihen, wurde der Teilbestand als solcher belassen. Die Betreffe decken sich weitgehend mit den bereits genannten, umfassen also u. a. auch das Waldwesen im weitesten Sinne, das Amt Hinterberg (1699–1750), Militaria (1683–1800), ein Verzeichnis der

verstorbenen Hallamtsbeamten und Frauen 1756–1782, eine Beschreibung der Wohn- und Werksgebäude zu Aussee von 1783, Salzdeputate, Bruderladen- und kirchliche Angelegenheiten, Straßenangelegenheiten, Salzdeputate an Klöster usf.<sup>9</sup>

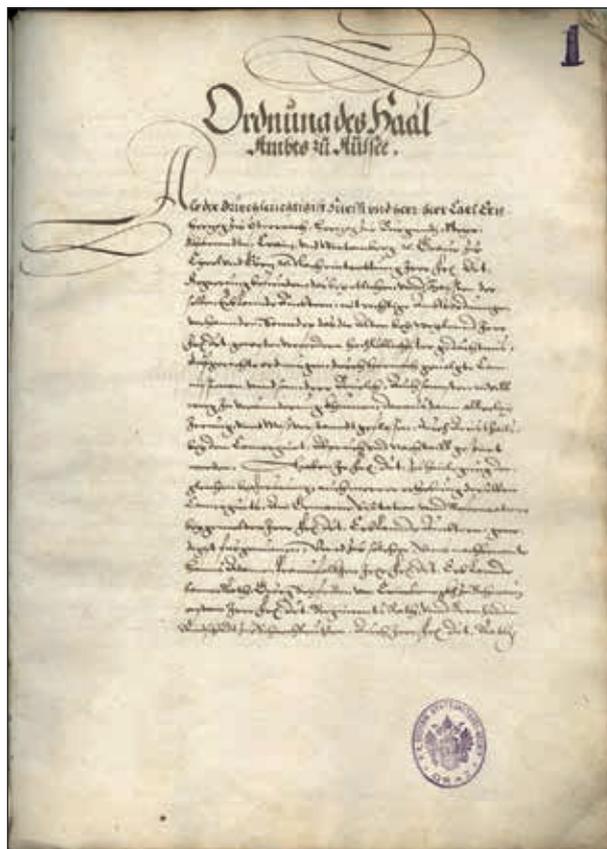
Wie bereits deutlich wurde, kam dem Waldwesen bzw. der Versorgung mit Brenn-, Gruben- und Bauholz eine zentrale Stellung in der Salzwirtschaft zu. Allgemein nimmt im Bereich Wirtschaftsarchive das Forstwesen eine nicht unwesentliche Stellung ein, wenn auch die Zahl der eigentlichen Forstarchive im Steiermärkischen Landesarchiv mit zwei Stück bescheiden ausfällt. Das Forstarchiv Salzkammergut umfasst allerdings 397 Bücher, 307 Kartons sowie 12 Mappen Pläne und Karten.

Bis 1868 war das Forstwesen der Region eng mit der Saline verknüpft und in deren Verwaltung integriert. Folglich handelt es sich bei den frühen Akten des Forstarchives Salzkammergut um einen Aktenplanabschnitt der Saline. Darin finden sich etwa Jahresakten (geordnet nach Gruppen), Mannschaftsbücher, Wirtschaftsbücher und -pläne, Waldstandsaufnahmen bzw. -beschreibungen oder etwa Forstregulierungen. Allerdings ist zu betonen, dass die Saline betreffende Unterlagen angesichts des Bestandsumfangs doch einen eher kleinen Umfang einnehmen.

Mit den genannten Archivkörpern und dem Forstarchiv Salzkammergut sind die wesentlichen, ihrer Herkunft nach originären Bestände des Salzwesens umrissen. Allerdings bedeutet dies noch lange nicht, dass damit die Möglichkeiten, im Steiermärkischen Landesarchiv Unterlagen zum Salzbergbau oder etwa -handel zu finden, erschöpft sind – ganz im Gegenteil.

An erster Stelle sind die sogenannten Körperschafts- und Privatarchive zu nennen, von denen hier zwei Bestände ganz besonders hervorgehoben werden sollen: das Marktarchiv Aussee und das Herrschaftsarchiv Pflindsberg. Ersteres umfasst 746, letzteres 216 Kartons. Diese Archive sind nicht nur reiche sozial- wie wirtschaftshistorische Fundgruben, sie ergänzen in speziellen Betreffen hervorragend die vorhin genannten, großen Archivkörper. Hier finden sich – um beim Marktarchiv Aussee zu bleiben – Prozessakten bezüglich des Verwesers bzw. des Hallamts, Gerichts- bzw. Justiz und Kriminalprotokolle, Unterlagen zu Salzstraßen, Mautsachen, Betzettel, Militaria und Kirchenangelegenheiten oder

etwa technische Beschreibungen von Produktionsanlagen, um nur einige Betreffende zu nennen, die in unmittelbarer Verbindung zur Salzgewinnung stehen oder etwa sozialhistorisch von Interesse sind.



**Abb. 4: Ordnung des Hallamts zu Aussee, 1568. (Hallamt Aussee, Rubr. I B Nr. 1)**

Im Herrschaftsarchiv Pflindsberg wiederum finden sich Unterlagen zum Straßenwesen, zur Trift, v. a. aber zum Forstwesen im weitesten Sinne.

Betreffe zum Salzwesen finden sich auch in anderen – wie sie einst bezeichnet wurden – „Spezialarchiven“, beispielsweise im Herrschaftsarchiv Sölk über die kaiserlichen Salzfuhrten im 18. Jahrhundert,<sup>10</sup> oder im Bestand Joannea, Sammlung, Akten über den Salzsudbetrieb der Ausseer Saline von 1820 bis 1839.<sup>11</sup>

Bildmaterial bieten Sammlungen wie etwa die nach Orten geordnete Ortsbilder- und die Ansichtskartensammlung (OBS, AKS), deren Gesamtumfang im Steiermärkischen Landesarchiv in die Zehntausende geht.

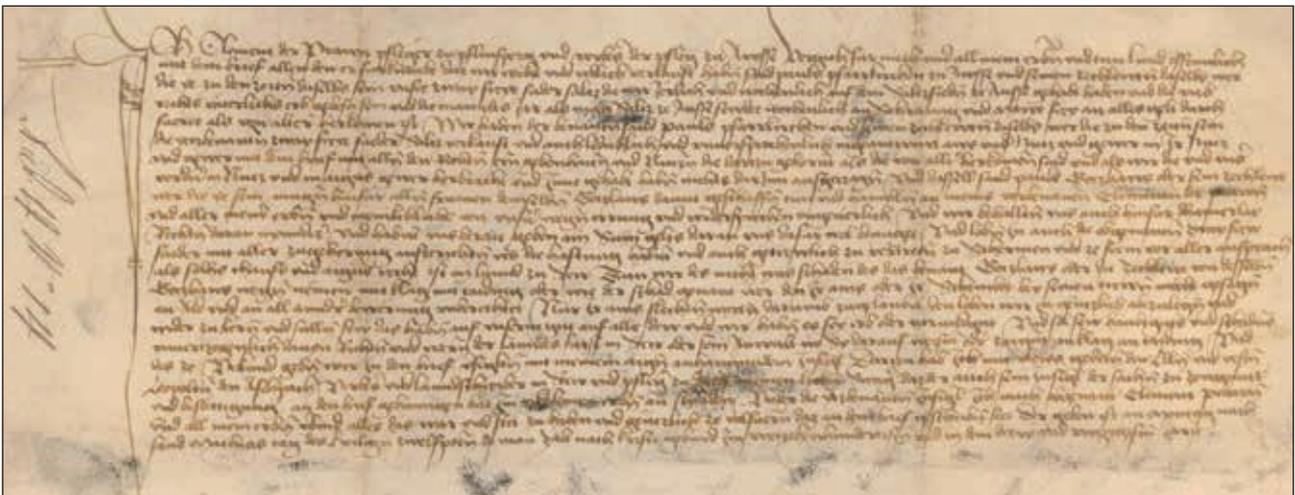


Abb. 5: 1443-II-25; Clement der Prawn, Pfleger zu Pflindsberg und Verweser der Pfleg zu Aussee, verkauft der Pfarrkirche St. Paul zu Aussee und ihren Zechleuten seine zwei freien Fuder Salz jährlich, die schranken- und mautfrei weggeführt werden dürfen. (Orig.-Perg., Hallamt Aussee, Rubr. IV Nr. 14 H. 3, K. 124)

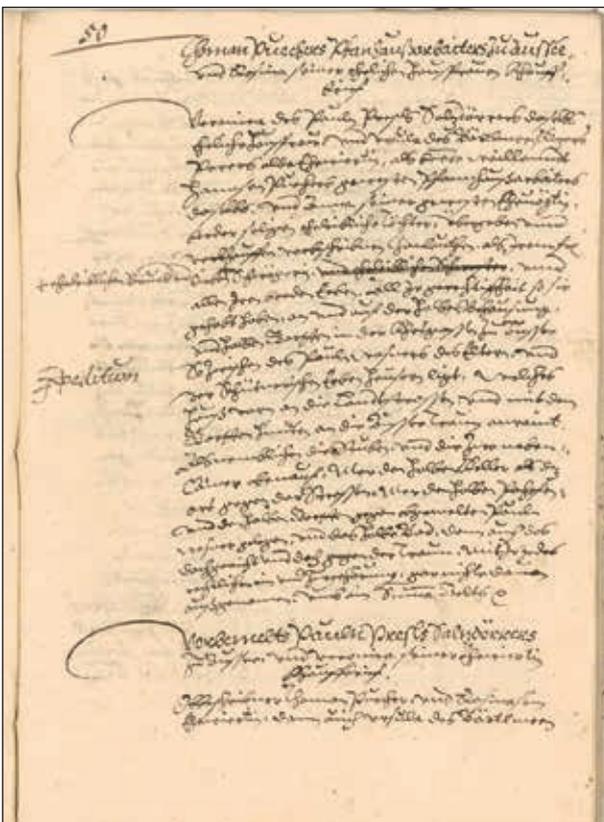


Abb. 6: Ausschnitt aus einem Gerichtsprotokoll aus dem Jahr 1606; Veronica, Frau des Salzdörrers Paul Preßl, und ihre Schwester Ursula verkaufen ihrem Bruder, dem Pfannhausarbeiter Thoman Puecher, und seiner ehelichen Hausfrau Rosina eine halbe Behausung und einen halben Garten in der Kothgasse; die halbe Behausung umfasst u. a. die Stube, zwei Kammern „obenauff“, den halben Keller, den halben Backofen und das halbe Bad. (Archiv Aussee, Markt und Gemeinde, K. 209 H. 260)

Einen besonderen Bestand stellt die Allgemeine Urkundenreihe (AUR) dar. Darin finden sich unzählige Urkunden zum steirischen bzw. Ausseer Salzwesen, bzw. – namentlich in wirtschaftshistorischer Hinsicht von Interesse – zum Salzhandel. Das Salz hatte (gleich dem Edelmetall) gegenüber dem Eisen (Stahl) den Vorteil, als Montanprodukt nach der Ge-



Abb. 7: Hallamtsordnung 1523/1548, Titelseite. (IÖHK Sach, K. 39 H. 2)



**Abb. 8: Die Verordneten von Innerösterreich (= Exekutivorgan des Landtages) befehlen den betreffenden Mautherren etc. die dem Domstift Seckau aus dem Hallamt Aussee bewilligten 100 Fuder Salz frei passieren zu lassen. (AUR Urk. 1601-12-20, Graz)**

winnung direkt in den (Fern-)Handel gehen zu können. Allerdings sind zahlreiche dieser Urkunden – v. a. die mittelalterlichen – nur in Abschriften vorhanden. Wie bereits darauf hingewiesen wurde, birgt die Urkundensammlung des Bestandes Hallamt Aussee hier ebenso einen reichen Schatz.

Im Bereich Sammlungen des Steiermärkischen Landesarchives sind auch zwei Handschriftensammlungen angesiedelt. Eine „Kurtze Information“ einer Hofkommission über die Salzberge und das Sudwesen in Steiermark und Oberösterreich stammt aus den frühen 1760er-Jahren.<sup>12</sup>

Wie bereits eingangs erwähnt, wurde das Salzwesen an der Wende des Mittelalters zur Neuzeit zum Kammergut. Das führt zur Frage, inwieweit sich in den Archiven der landesfürstlichen respektive – später – landesfürstlich-staatlichen (Provinzial-)Verwaltung Unterlagen zum Salzwesen finden lassen, desgleichen in den Behörden, wie sie sich im Zuge der Entstehung des Territorialstaates ständischer Prägung bzw. beim Übergang zum absolutistischen Fürstenstaat in der Frühen Neuzeit ausbildeten.

Hier ist etwa der Teilbestand Sachabteilung der innerösterreichischen Hofkammer (iöHK) zu nennen, dessen Akten hauptsächlich das 16. Jahrhundert und die ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts umfassen. Allerdings ist dieser Aktenbestand, der eine

Gesamtlaufzeit von 1564 bis 1748 aufweist, durch zahlreiche Verluste beeinträchtigt. In ihm finden sich beispielsweise Kommissionsprotokolle und Berichte von Visitierungen, Untersuchungen und Reformierungen des Hallamtes Aussee für die Jahre 1568 bis 1617, sodann Bausachen betreffend den Salzberg, die Salzpfanzen, Dörrhäuser und die forstlichen Bringungsanlagen (1528–1616), Material zur Salzausfuhr und zu den Salzwegen, Hallamtsordnungen (1523 bzw. 1548) sowie verschiedenste Religionssachen, v. a. aus der Zeit der Reformation (Karton 39 bis 42). Die rund 2400 Kartons umfassende chronologische Reihe der Akten der innerösterreichischen Hofkammer sind durch Reperitorien erschlossen.<sup>13</sup>

Im Bestand der innerösterreichischen Hofkammer finden sich auch Aktenbestände der seit 1564/65 wirkenden niederösterreichischen Kammer, welche als Mittelinstanz der Hofkammer untergeordnet war. Sie wurde 1620 in innerösterreichische Kammer umbenannt, bevor sie 1625 völlig in der Hofkammer aufging. Diese führte sodann ihre Agenden weiter. Neben der chronologischen Reihe, die größtenteils verlorengegangen ist, wurde in der niederösterreichischen (innerösterreichischen) Kammer auch eine Sachgruppen- bzw. Materienreihe geführt. Sie wurde in den Teilbestand der innerösterreichischen Hofkammer Sachabteilung übernommen.<sup>14</sup> Reste der



**Abb. 9: Knappenhaus „Steinberghaus“, Altaussee. (AKS Altaussee Nr. 301)**

chronologischen Reihe der nieder- bzw. innerösterreichischen Kammer wurden dem Bestand *Miszellen* zugeordnet. Diese Sondergruppe umfasst verschiedenes Aktenmaterial der Registraturen der alten innerösterreichischen Zentral- und Mittelbehörden (inkl. solcher der innerösterreichischen Regierung), das im Zuge von Ordnungsarbeiten in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht ohne Weiteres eingereiht werden konnte.<sup>15</sup> Ebenfalls aus den Akten der innerösterreichischen Zentralbehörden stammen die Unterlagen der sogenannten Meiller-Akten, wo sich etwa Material zum Salzhandel oder über die Salz- und Eisenbereiter in Steiermark und Kärnten findet.<sup>16</sup> Für die Wirtschafts- bzw. Finanzverwaltung bedeutend sind zudem Kopiaibücher, Hofkammer-Registraturbücher sowie Kammer- und Exemptbücher. Diese 100 Bände umfassenden Bücherreihen umfassen die Jahre von 1530 und 1625.<sup>17</sup>

Neben der landesfürstlich-staatlichen Provinzialverwaltung samt ihren wechselnden Behördenstrukturen bildete die autonome Landesverwaltung die zweite Säule der Verwaltungsstruktur des Landes. Ältester Teil der landschaftlichen Verwaltung und damit des Archivs der steirischen Landstände ist das sogenannte Antiquum (Laa. A.<sup>18</sup> Antiquum). Bei diesem wurde im Zuge einer permanenten Ordnungsarbeit von der ursprünglichen Laden- und Faszikelordnung der alten Registratur abgegangen und die riesigen Aktenbestände systematisch nach Gruppen geordnet. Das erleichtert den Zugang mitunter sehr, müssen doch zwecks Auffindung des überlieferten Schriftguts nicht erst mühsam Registraturprotokolle durchgesehen werden.<sup>19</sup> So finden sich hier in der Gruppe VI Finanzwesen unter dem Stichwort „Monopole“ reichlich Akten betreffend das Salzwesen im

Allgemeinen und Aussee im Speziellen, teilweise in thematischer Ergänzung zu den bereits genannten Beständen, etwa Lebensmittelversorgung, Personalien, Verschleiß und Salzhandel, Kontraband, Salzaufschlag, Gesamtabrechnungen und Ertragsausweise usf., insgesamt 11 Schubert mit einer Laufzeit beginnend im frühen 16. Jahrhundert und endend zur Mitte des 18. Jahrhunderts.<sup>20</sup>

Auch der Teilbestand Medium (1792–1859) des Landschaftlichen Archives bietet – mittels Protokollen und Indizes erschlossen – Material zum Bergbau und Salzwesen des Landes, allerdings nicht so umfangreich: Wiederum finden sich darin Unterlagen zu Salzhandel, Kontraband, Beschwerden gegen Salzversilberer usf.

Auf Seiten der landesfürstlich-staatlichen Behörden des 18. und 19. Jahrhunderts sind die Repräsentation und Kammer (1745–1763) und das sogenannte alte Gubernium (1763–1784) mit ihren chronologischen Reihen und Materiengruppen zu nennen. Als Grazer Mittelinstanzen des 18. Jahrhunderts betrafen sie zum einen nur das Herzogtum Steiermark, in Form der innerösterreichischen (iö) Regierung und des Guberniums allerdings auch ganz Innerösterreich.<sup>21</sup> Dem alten Gubernium folgte das in vier Fächer eingeteilte sogenannte neue Gubernium (1784–1850), wo etwa das Bergwesen den Fächern I (1784–1809) und III (1810–1850) inkl. einem Sonderrepertorium zugeordnet war, das Salzgefälle der Gruppe IV. (1810–1850). Die Fächerordnung behielt auch die Nachfolgeinstitution genannter Mittelbehörden, die Steiermärkische Statthalterei (Geschäftsordnung 1854–1905) bei.<sup>22</sup> Unterlagen zum Salzgefälle respektive zur Salzmaut finden sich auch in den Gubernial-Senatica. Der Senat war eine Art Aufsichtsbehörde des 1763 geschaffenen Guberniums, das für sämtliche Agenden zuständig war.<sup>23</sup>

Was die Benützungsfrequenz dieser Bestände wie auch der eingangs genannten Hauptbestände anlangt, ist bedauerlicherweise anzumerken, dass sie mehr oder weniger ein Dornröschendasein führen; trotz der guten Erschließung sind es nur wenige, die für diese so reich vorhandenen wie umfangreichen Unterlagen zum steirischen Salzwesen Interesse zeigen.

Salzwesen.											
No.	Ort	Art	Besitz	Anzahl	Menge	Wasser	Koch	Kost	Erlös	Zins	Sonst.
1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Weitere Manipulationen & Aufschlüsse.

...

Sämmtlicher Amts- und Arbeiter-Verkmale.											
...						...					
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1815

## Tabellarische Ansicht des k. k. Salinenwesens zu Aussee in Steiermark vom Jahre 1815

---

verfaßt  
von  
Wilhelm Carl Dietrich v. Zurbuchen

Abb. 10, 11, 12: Tabellarische Ansicht des k. k. Salinenwesens zu Aussee in Steiermark vom Jahre 1815. (Laa. A. Antiquum, VI, Schu. 718)

## Anmerkungen

- 1 Fritz POSCH (Hg.), Gesamtinventar des Steiermärkischen Landesarchivs (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 1, Graz 1959), 376.
- 2 POSCH, wie Anm.1, 375f.
- 3 POSCH, wie Anm.1, 376.
- 4 POSCH, wie Anm.1, 377. Vergl. auch Roman ZEHETMAYER, Staatliche Wirtschaft, Kreis- und Bezirksbehörden bis 1925, Schule und Post. In: Walter Brunner (Hg.), Das Steiermärkische Landesarchiv (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 27, Graz 2001), 76.
- 5 Verordnung der allgemeinen Hofkammer vom 24. November 1825, Zahl 12.156.
- 6 Einreichungsprotokoll, Einlaufverzeichnis nach numerus currens.
- 7 Roman ZEHETMAYER, wie Anm.4, 76.
- 8 POSCH, wie Anm.1, 377f.
- 9 POSCH, wie Anm.1, 378.
- 10 Archiv Sölk, Herrschaft, K. 34 H. 364.
- 11 Joannea, Sammlung, z. B. K. 7 Z. 550-582.
- 12 Handschriftensammlung Hamerlinggasse Nr. 515. In diesem Bestand findet sich auch eine im späten 17. Jahrhundert verfasste, ausführliche Beschreibung des „gantzen Saltzbergs bey Hall im Yhnthall“ (Nr. 142).
- 13 POSCH, wie Anm.1, 161. Zur iöHK Sachabteilung siehe die Behelfsbücher B 7a und B 7b; der Bestand umfasst insgesamt 173 Kartons. Zur Verwaltungsgeschichte siehe allgemein: Karl SPREITZHOFFER, Die innerösterreichischen Zentralbehörden und die Verwaltung der innerösterreichischen Länder bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. In: Handbücher und Karten zur Verwaltungsstruktur in den Ländern Kärnten, Krain, Küstenland und Steiermark bis zum Jahr 1918. Ein historisch-bibliographischer Führer / Priročniki in karte o organizacijski strukturi v deželah Koroški, Kranjski, Primorju in Štajerski do leta 1918. Zgodovinsko-bibliografski vodnik / Manuali e carte sulle strutture amministrative nelle province di Carinzia, Carniola, Litorale e Stiria fino al 1918. Guida storico-bibliografica, red. von Jože Žontar (=Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 15, Graz-Klagenfurt-Ljubljana-Gorizia-Trieste 1988), 18–30 [slowenische Fassung: 64–75, italienische Fassung 106–118].
- 14 POSCH, wie Anm.1, 161f., 166f. Siehe dazu auch: Gerhard PFERSCHY, Zur Quellenkunde der Wirtschaftsgeschichte Innerösterreichs 1565–1625. Das Archiv der Innerösterreichischen Kammer. In: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 14 (1964), 39–48.
- 15 POSCH, wie Anm.1, 160, 170f. Auch dieser Bestand, dessen Laufzeit 1441 (Vorakten) beginnt und bis ins 19. Jahrhundert reicht, besteht aus einer chronologischen und einer Sachgruppenreihe. Zum Bestand Miscellen siehe die Behelfsbücher B 7d und B 7e (Kartons 174–197a), für die chronologische Reihe sowie B 52 und B 53 in Verbund mit einer Word-Datei für die chronologische (Kartons 198–239) bzw. die Sachgruppenreihe (Kartons 240–519).
- 16 Meiller-Akten, Gruppe II j, 1559–1564, Nr. 1–3; Gruppe IV i, 1548–1622, Nr. 1–77.
- 17 Karl SPREITZHOFFER, Die Archive der staatlichen Hoheitsverwaltung bis 1925. In: Walter Brunner (Hg.), Das Steiermärkische Landesarchiv (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 27, Graz 2001), 64.
- 18 Für Landschaftliches Archiv zur Unterscheidung von Landesarchiv.
- 19 Gernot Peter OBERSTEINER, Das Archiv der steirischen Landstände. In: Walter Brunner (Hg.), Das Steiermärkische Landesarchiv (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 27, Graz 2001), 53, 55.
- 20 Laa. A. Antiquum, K. 1821–1831; vergl. auch POSCH, wie Anm.1, 122.
- 21 POSCH, wie Anm.1, 172, 174.
- 22 POSCH, wie Anm.1, 189f.
- 23 POSCH, wie Anm.1, 197.

Autor:

Mag. Dr. Franz Mittermüller  
Steiermärkische Landesarchiv  
Karmeliterplatz 3  
8010 Graz

E-Mail: franz.mittermueller@stmk.gv.at